



Protokoll der 79. Generalversammlung der SAB vom 25. August 2022 in Andermatt (UR)

Anwesend

Rund 80 Personen nahmen an der Generalversammlung in Andermatt teil. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählen verschiedene Kollektiv- und Einzelmitglieder, Mitglieder des Vorstandes oder des Rates der Berggebiete, Gäste und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SAB.

Es wurden an der GV folgende Personen namentlich begrüsst:

Regierungsräte

- Urban Camenzind, Landammann und Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Uri
- Jon Domenic Parolini, Regierungsrat Kanton Graubünden und Vorstandsmitglied der SAB
- Stefan Müller, Regierungsrat AI und Vorstandsmitglied der SAB

Vertreter des Bundes und der Kantone

- Maria Pia Gennaio, ARE, Bern
- Ruth Nydegger, Vertreterin Kanton Tessin
- Samuel Monachon, service agriculture et viticulture DGAV Canton de Vaud

Vertreter Schweizerischer Organisationen/Verbände

- Martin Brugger, Schweizer Bauernverband und Mitglied Rat der Berggebiete
- Kurt Zraggen, Schweizer Berghilfe
- Fabio Pacozzi, Schweizerischer Gemeindeverband, Bern

Ehrenmitglieder

- Dumeni Columberg, Disentis
- Heinz Aebersold, ehem. Leiter TA Brugg und Ehrenmitglied SAB
- Germano Mattei, Cavigno

Vertreter der Region

- Erwin Nager, Talamann der Korporation Ursern
- Peter Baumann, Gemeindepräsident von Andermatt
- Bernhard Schuler, Altdorf
- Armand Simmen, Realp

Traktanden

1. Eröffnung durch die Präsidentin der SAB, Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach, Ueberstorf
2. Protokoll der 78. Generalversammlung der SAB (online)
3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2021
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2021
5. Ersatzwahlen
6. Verschiedenes

1. Eröffnung durch die Präsidentin der SAB, Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach, Ueberstorf

Christine Bulliard-Marbach begrüsst alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 79. Generalversammlung in Andermatt. In diesem Zusammenhang bedankt sie sich herzlich beim Kanton und der Standortgemeinde Andermatt für den freundlichen Empfang und die Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Anlasses. Sie freut sich ausserordentlich, dass die GV endlich wieder physisch stattfinden kann.

In den letzten beiden Jahren hat die Corona-Pandemie alles andere überschattet. Das Virus ist leider immer noch präsent und zeigt uns, dass wir unser Land wieder krisenfest machen müssen. Wir sind den Umgang mit Krisen nicht mehr gewöhnt. Allzu oft streiten wir uns in der Schweiz über kleinste Details, sind aber nicht in der Lage, auf grössere Herausforderungen zu reagieren. Zu dieser Krisenfestigkeit gehört unter anderem auch die Landwirtschaft. Wir müssen alles daran setzen, die Produktion von einheimischen Lebensmitteln weiter zu steigern und so die Selbstversorgung zu stärken. Wie das gehen könnte, hat die SAB diesen Frühling in einem ausführlichen Positionspapier aufgezeigt. Heute dürfen wir erfreut feststellen, dass auch der Bundesrat in seinem Bericht von Juni 2022 zur zukünftigen Agrarpolitik in die gleiche Richtung zielt. Wir müssen die Landwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken. Dazu gehört auch der Einbezug der Konsumentinnen und Konsumenten. Denn sie entscheiden letztlich durch ihr Kaufverhalten, wie die Landwirtschaft in Zukunft aussehen wird. Dieser Aspekt wurde in den vergangenen Jahren vernachlässigt. Stattdessen wurden immer wieder sehr emotionale Abstimmungskämpfe über unzählige Volksinitiativen zum Thema Landwirtschaft geführt. So steht auch zurzeit eine sensible Abstimmung an: die Massentierhaltungsinitiative. Die SAB empfiehlt klar, die Massentierhaltungsinitiative abzulehnen. Die sehr klein strukturierte Berglandwirtschaft produziert bereits heute entsprechend den strengen Schweizer Vorschriften bezüglich dem Tierwohl. Weitere Verschärfungen sind unnötig und würden vielmehr die Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Lebensmitteln weiter einschränken.

Ebenfalls ein heikles Thema sind die Grossraubtiere. Gerade in diesem Sommer hat sich die Situation in den Berggebieten nochmals verschärft. Die Ausbreitung der Wölfe führt zu mehr Schäden und mehr Konflikten. Deshalb muss das Jagdgesetz rasch angepasst werden, damit Wölfe präventiv geschossen werden können. Die Vorschläge der zuständigen Kommission des Ständerates gehen diesbezüglich in die richtige Richtung. Es ist jedoch im Nationalrat zu prüfen, wie die Vorlage weiter verschärft und verbessert werden kann. Insbesondere ist auf die Einführung der Schonzeiten für die Regulation der Wölfe zu verzichten. Wölfe müssen sofort und im unmittelbaren Zusammenhang mit den eintretenden Schäden entnommen werden können. Der Schutzstatus des Wolfes muss im Rahmen der sogenannten Berner Konvention herabgesetzt werden. Für die Abschlussbewilligungen müssen kurze, verbindliche Fristen gesetzt werden. Ausserdem sollen die Schäden vollumfänglich durch den Bund abgegolten werden, und zwar aus dem Budget des Bundesamtes für Umwelt.

Doch zurück zum Thema Krisenfestigkeit – oder Resilienz – wie der entsprechende Fachausdruck lautet: Die SAB hat schon vor der Corona-Krise gefordert, dass der Ausbau der Glasfasernetze beschleunigt wird. Die Corona-Krise hat uns klar aufgeführt, wie wichtig leistungsfähige digitale Infrastrukturen sind. Die Erschliessung mit digitalen Infrastrukturen ist eine unerlässliche Standortvoraussetzung. Unter anderem ziehen dank diesen digitalen Möglichkeiten wieder mehr Menschen aufs Land. Wie lange der Trend anhält, wird sich weisen müssen. Aber es zeigt sich einmal mehr, dass die Berggebiete und die ländlichen Räume ein sehr grosses Potential haben und es dieses zu nutzen gilt.

Eine gute Grundversorgung ist dafür unerlässlich. Zur Grundversorgung gehört nicht nur die bereits erwähnte digitale Erreichbarkeit. Die postalische Grundversorgung gehört ebenfalls dazu. Deshalb hat sich die SAB immer wieder stark gemacht für eine gute postalische Grundversorgung. Nicht nur bei den Poststellen, sondern auch bei der Zustellung von Zeitungen. Die Zukunft der postalischen Grundversorgung wird uns sicherlich noch weiterhin beschäftigen. In diesem Zusammenhang freut sich die Präsidentin der SAB auf die Ausführungen des CEO der Post, welcher am Schluss der GV seine Sichtweise dazu darlegen wird.

Peter Baumann, Gemeindepräsident von Andermatt, begrüsst ebenfalls alle Anwesenden und präsentiert kurz die Tagungsgemeinde.

Andermatt liegt am Eingang des wunderschönen Hochtals von Ursern. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Talschaft waren immer schon stark dem Wandel der Zeit ausgesetzt. So liess die Fahrbarmachung des Gotthards und später des Oberalp und der Furka Andermatt in den Jahren 1818 bis 1830 als Ferien- und Handelsort aufleben. Mit der Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels im Jahr 1882 erlebte Andermatt hingegen einen wirtschaftlichen Tiefschlag. Die Region wurde leider auch immer wieder von verschiedenen Hochwasser- und Lawinenkatastrophen heimgesucht.

Dann bekam Andermatt eine neue Chance: Im Februar 2005 besuchte Samih Sawiris Andermatt zum ersten Mal – auf Einladung der Urner Regierung. Das Bergdorf befand sich nach dem Teilwegzug des Militärs in einer Depression, es fehlte an Arbeit und auch an zeitgemässen und modernen Angeboten als touristisches Ziel. Man hoffte, der Visionär Samih Sawiris würde beratend zur Seite stehen beim Plan, Andermatt auf die touristische Landkarte zurückzubringen. Der Plan ging auf, auch wenn die Gemeinde gleichzeitig ihre Strukturen den Bedürfnissen der Gäste anpassen musste.

Heute präsentiert sich Andermatt als attraktive Berggemeinde. So wurde das 5-Stern-Superior-Hotel The Chedi am 6. Dezember 2013 eröffnet. Nur wenige Jahre später folgte die Einweihung des neugestalteten Sport- und Pausenplatzes beim Bodenschulhaus und das Senioren- und Gesundheitszentrum Ursern besteht seit 2018.

Peter Baumann bedankt sich bei der SAB, Andermatt als Tagungsort der diesjährigen GV gewählt zu haben und wünscht allen einen schönen Aufenthalt im Urserntal.

Erwin Nager, Talamann der Korporation Ursern, stellt kurz die Korporation vor. Die Geschichte der Korporation Ursern reicht viele Jahrhunderte zurück. In ihrer heutigen Form existiert die Korporation Ursern seit 1888. Damals, mit der Totalrevision der Kantonsverfassung, trennten sich die Korporation Ursern und die Korporation Uri vom Kanton und erhielten als öffentlich-rechtliche Körperschaften eine eigene Gesetzgebung. Heute sind die Aufgaben der Korporation nach wie vor sehr vielfältig. An erster Stelle stehen Verwaltung und die Pflege des

Grundeigentums. Daneben erbringt die Korporation aber auch Leistungen, die nicht zu ihren ureigenen Aufgaben gehören. Ihr Allmendgebiet dient als Zone der Ruhe und Erholung sowie als Ski-, Touren- und Wandergebiet für Einheimische und Gäste. Auch die Schweizer Armee nutzt seit über hundert Jahren das Korporationsgebiet als Übungsgelände.

Die Allgemeinheit profitiert überdies davon, dass die Korporation öffentliche Werke finanziert und fördert. Sie leistet Beiträge an Projekte für Landwirtschaft- sowie Alp- und Bodenverbesserung, Strassen, Wege, Aufforstungen, Lawinenverbauungen, Wasser- und Stromversorgung und Sportanlagen. Der Korporation Ursern gehört zudem das Elektrizitätswerk Ursern, das die Talschaft mit elektrischer Energie versorgt. Sozusagen setzt sich die Korporation für viele Anliegen ein, mit welcher sich die SAB schweizweit befasst.

Urban Camenzind, Landammann und Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Uri, begrüsst im Namen des Kantons Uri ebenfalls alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen GV in Uri. Die SAB ist für sein Kanton ein wichtiger Partner. Der Kanton Uri schätzt den formellen und informellen Austausch mit der SAB sehr.

Denn viele Themen, mit welcher sich die SAB beschäftigt, sind auch für den Kanton Uri von grosser Bedeutung. So ist es für den Kanton Uri sehr wichtig, dass sich der Kanton selbst versorgen und den Urnerinnen und Urner einen guten Service public anbieten kann. Infolge seiner topografischen Lage sieht sich der Kanton aber auch verpflichtet, seine Einwohner von Naturkatastrophen wie Lawinen oder Hochwasserschutz zu schützen. Diese Schutzmassnahmen sind für den Kanton Uri sehr wichtig. Mit den neuen Schutzmassnahmen konnten bereits erfolgreich Siedlungsgebiete geschützt werden. Ausserdem darf der Kanton stolz feststellen, dass der Kanton in den letzten Jahren viel erreicht hat und es herrscht Aufbruchstimmung. Der Transitverkehr ist nach wie vor von zentralster Bedeutung für den Kanton. So investiert der Kanton auch viel in den Strassen- und Schienenverkehr und erbringt somit eine bedeutende Dienstleistung für den Transitverkehr auf der N-S-Achse. Ferner gewinnt der Kanton auch als Elektrizitätslieferant an Bedeutung. So produziert der Kanton Uri aktuell so viel Strom, dass er weitere Regionen der Schweiz mit Strom beliefern kann.

Urban Camenzind erfreut sich über den Erfolg seines Kantons und dankt der SAB für die Unterstützung. Den Anwesenden wünscht er ebenfalls einen schönen und erlebnisreichen Aufenthalt in Andermatt.

2. Protokoll der 78. Generalversammlung der SAB (online)

Das Protokoll der 78. Generalversammlung der SAB, welche coronabedingt nur online stattfinden konnte, wird genehmigt und verdankt.

3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2021

Thomas Egger begrüsst ebenfalls alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GV. Die Mitglieder der SAB haben den aktuellen Tätigkeitsbericht im Frühling dieses Jahres erhalten. Der Bericht präsentiert sich in einem neuen Format und inhaltlich stark reduziert. Dennoch war die SAB auch in dieser Periode sehr aktiv. So hat sich die SAB auch in diesem Jahr mit der Weiterentwicklung der Berggebietspolitik beschäftigt. Dies etwa in seiner Tätigkeit in der politischen Begleitgruppe oder zusammen mit der Konferenz der Regionen, mit welcher die SAB Vorschläge für die NRP erarbeitet hat.

Wie es bereits erwähnt wurde, hat sich die SAB aber auch beim Thema Wolf stark engagiert. Leider konnte man die Abstimmung zum Jagdgesetz nicht gewinnen. Umso mehr hat die SAB jedoch ihre Interessen auf der Verordnungsstufe eingebracht. Das aktuelle Jagdgesetz muss unbedingt geändert und angepasst werden. Es kann nicht akzeptiert werden, dass Abschlüsse durch die sogenannten «Schonzeiten» verhindert werden können.

Weil das Thema Wolf immer wieder zu Konflikten führt, hat die SAB dann auch die «Dialogplattform Weidemanagement und Grossraubtiere» geschaffen. Die Dialogplattform ermöglicht den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren. Vor der Dialogplattform fanden Diskussionen zum Thema Grossraubtiere hauptsächlich innerhalb den eigenen Kreisen statt. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, den Meinungs- und Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern.

Ebenfalls neu ist die Dialogplattform Wissenschaft und Praxis zu Berglandwirtschaft. Auch hier dient die Dialogplattform dazu, den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Berglandwirtschaft zu fördern. Es gilt die Bedürfnisse aus der Praxis zu erfassen und andererseits neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung für die Praxis zugänglich zu machen.

Coronabedingt fanden auch in diesem Geschäftsjahr viele Anlässe nur online statt. Hingegen konnte die 2. Nationale Tagung Dorfkernerneuerung, vom 13./14. Mai 2022 in Santa Maria /Val Müstair physisch durchgeführt werden.

Ebenfalls stattfinden konnte endlich die Internationale Alpwirtstagung vom 29. Juni bis 1. Juli in Visp, nachdem sie bereits zweimal verschoben werden musste.

Im personellen Bereich kam es in diesem Geschäftsjahr zu folgenden Veränderungen:

- Andrea Koch, ehem. Ressortleiterin Agrarpolitik, verliess die SAB und wurde durch Selina Droz ersetzt;
- Der Abgang von Boris Studer, bergversetzer, führte ebenfalls zur Neubesetzung seiner Stelle. Mit Rita Kammermann konnte eine gute Nachfolgerin gefunden werden;
- Schliesslich fand auch Stephan Amsler eine neue berufliche Herausforderung. Er wird neu durch Franziska Näf ersetzt.

Die SAB durfte aber auch zwei Mitarbeiter für ihre langjährige Treue zur SAB ehren:

- Peter Niederer, Vizedirektor der SAB, arbeitet seit 15 Jahren bei der SAB;
- Alain Peter, bergversetzer Romandie, arbeitet seit 5 Jahren bei der SAB/TA Brugg

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich bei den beiden Mitarbeitern ebenfalls für ihre langjährige Tätigkeit bei der SAB. Sie überreicht ihnen symbolisch ein kleines Geschenk. Die Mitarbeiter haben ihre offiziellen Präsente bereits im Verlaufe des Jahres entgegennehmen dürfen.

Sie empfiehlt, den Tätigkeitsbericht anzunehmen.

Beschluss:

Der Tätigkeitsbericht wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2021

Thomas Egger teilt mit, dass die Bilanz der SAB per 31. Dezember 2021 eine Summe von 817'510.90 Franken ausweist. Die Erfolgsrechnung 2021 zeigt einen Jahresgewinn von 244.15 Franken.

Er dankt Blanca Padrutt, Buchhaltung, für ihre gute Arbeit und bedankt sich zudem beim Vorstand der SAB und dem Team für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Die Revisoren haben die Rechnungen geprüft und empfehlen, die Jahresrechnung der SAB anzunehmen.

Beschluss:

Die GV der SAB genehmigt die Jahresrechnung einstimmig.

5. Ersatzwahlen

Thomas Egger informiert, dass zwei Mitglieder den Austritt aus dem Rat der Berggebiete bekundet haben. Dies sind

- Felix Ziegler, Gemeindepräsident von Wassen
- Martin Brugger, Schweizer Bauernverband, Brugg

Er präzisiert, dass die Mitglieder stets namentlich in den Rat gewählt werden. Dies erklärt somit auch die Demission von Martin Brugger, welcher im nächsten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand treten wird. Er schlägt vor, Larissa Grossenbacher, Schweizer Bauernverband, als Nachfolgerin von Martin Brugger, in den Rat der Berggebiete zu wählen.

Martin Brugger stellt kurz seine Nachfolgerin vor: Larissa Grossenbacher ist seit drei Jahren beim Schweizer Bauernverband in Bern tätig. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den Dossiers Agrarpolitik und Raumplanung. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2023 wird sie ausserdem ein Teil seiner Arbeit übernehmen. Sie stammt selber aus einer Bergregion und kennt sich somit mit den Anliegen der Berglandwirtschaft bestens aus. Martin Brugger entschuldigt sich ausserdem für seine kurzfristige Demission aus dem Rat der Berggebiete. Aber es ist wichtig, dass der Bauernverband Mitglied des Rates bleiben kann und dies auch während der Überbrückungszeit zwischen seinem Abgang und der nächsten GV der SAB.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für die Vorstellung von Larissa Grossenbacher. Sie hält fest, dass diese Ersatzwahl nicht formell im Vorstand der SAB besprochen werden konnte.

Die anwesenden Vorstandsmitglieder der SAB erklären sich jedoch an der GV in Andermatt mit dieser Ersatzwahl ausnahmsweise einverstanden.

Die Präsidentin bedankt sich bei Martin Brugger für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Martin Brugger wird mit heftigem Applaus aus dem Rat der Berggebiete verabschiedet.

Martin Brugger nutzt die Gelegenheit, um die besten Grussworte des Schweizer Bauernverbandes zu überbringen. Im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des SBV überreicht er der SAB ausserdem symbolisch einen Baum. Der Baum soll einerseits darstellen, dass sich etwas entwickelt und andererseits die gute Verwurzelung versinnbildlichen.

Christine Bulliard-Marbach nimmt den Gutschein mit Freude entgegen. Sie gratuliert dem SBV für sein 125-jähriges Jubiläum und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Bauernverband.

Beschluss:

Die Generalversammlung wählt Larissa Grossenbacher, SBV, in den Rat der Berggebiete und akzeptiert die Demissionen von Felix Ziegler und Martin Brugger.

6. Verschiedenes

Fredi Louis, St. Galler Bauernverband und Mitglied des Rates der Berggebiete, lehnt die Massentierhaltungsinitiative entschieden ab. Er ruft die Mitglieder der SAB dazu auf, nochmals stark gegen die Initiative zu mobilisieren. Diese Abstimmung darf nicht unterschätzt werden und noch ist der Ausgang der Abstimmung unklar. Er wünscht sich, dass die Initiative mit einem deutlichen Nein abgelehnt wird. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang bei der SAB und allen weiteren Organisationen und Personen, welche sich gegen diese gefährliche Initiative einsetzen.

Germano Mattei, Ehrenmitglied der SAB, weist auf die Problematik der Grossraubtiere in den Berggebieten, insbesondere in seinem Heimatkanton, hin. Im Kanton Tessin haben sich die Wölfe stark vermehrt. Dementsprechend wurden auch mehr Schafe und andere Tiere gerissen. Auch bereitet ihm Sorge, dass die Wölfe ihre Scheu gegenüber den Menschen verlieren. Sie wagen sich immer näher an Siedlungsgebiete heran und gefährden somit nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Touristen. Es ist deshalb dringend notwendig, dass das Jagdgesetz angepasst und verschärft wird.

Christine Bulliard-Marbach zeigt Verständnis für die Besorgnisse von Germano Mattei. Sie ist, wie bereits in ihrer Eröffnungsrede erwähnt wurde, ebenfalls für eine rasche Änderung des Jagdgesetzes.

Thomas Egger kündigt die nächsten Veranstaltungen der SAB an:

- Klimawandel und Infrastrukturen in der Bergland- und Alpwirtschaft am 1. September 2022 in Zollikofen,
- Prix Montagne 2022 am 6. September 2022 in Bern
- Jahreskonferenz Euromontana vom 25 – 27. Oktober in Sila (IT)
- Jugend im Berggebiet- Tagung in Klosters am 28. Und 29. Oktober 2022
- Tagung zu kommunalen Entwicklungsstrategien am 4. November 2022, zusammen mit Espace Suisse und dem Schweizerischen Gemeindeverband
- GV und Fachtagung der SAB am **24. und 25. August 2023 in Campra**

Er bedankt sich herzlich bei Jost Meyer, Gemeinde Andermatt, für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Organisation dieser GV und Fachtagung. Ferner bedankt er sich bei der Gemeinde Andermatt, dass sie sich freundlicherweise dazu bereit erklärt hat, die Kosten für den Tagungssaal, die alkoholfreien Getränke und auch den Begrüssungskaffee und die Gipfeli der Fachtagung zu spendieren.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich ebenfalls bei der Gemeinde Andermatt für diese sehr grosszügige Geste und dankt allen Anwesenden Mitglieder der SAB, dass sie sich die Zeit dazu genommen haben, nach Andermatt zu reisen.

Sie schliesst die ordentliche Generalversammlung der SAB gegen 17h15 Uhr.

Im Anschluss an die GV fand ein Gespräch mit Roberto Cirillo, CEO der Schweizerischen Post zur postalischen Grundversorgung statt. Der CEO der Post zeigte seine Sichtweise für die Zukunft der Grundversorgung der Postdienstleistungen auf. So ist für Roberto Cirillo klar, dass sich die Post weiter entwickeln muss. «Nur wenn wir als Post die sich ändernden Bedürfnisse und Gewohnheiten von Privatpersonen und Unternehmen bedienen können, werden wir auch in Zukunft noch relevant sein.», so Cirillo. Roberto Cirillo betonte ausserdem, dass die Post die Potenziale der Digitalisierung nutzen will und dass dadurch letztlich ihren Kundinnen und Kunden einen Mehrwert verschaffen wird.

Während dem Abendessen wurde ausserdem zwei neuen Gemeinden das Label «Jugendfreundliches Bergdorf» überreicht. Es sind die Gemeinden Val de Bagnes und Tujetsch. Gemäss Sarina Caduff, Präsidentin des Jugendforum, zeichnen sich beide Gemeinden durch eine sehr gute Integration ihrer Jugend ins Gemeindeleben aus.

Im Anschluss an die GV fand eine eintägige Fachtagung zum Thema «Jugend im Berggebiet» statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand die Frage, wie die Lebensbedingungen der jungen Generation in den Berggemeinden verbessert und somit der Abwanderung entgegengewirkt werden kann.

Für das Protokoll

Barbara Rekibi

Bern, September 2022